

Küchenkorpsmaterial : eine Standortbestimmung

Autor(en): **Pfaffhauser**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Küchenkorpsmaterial: eine Standortbestimmung

Vor einigen Jahren hat die Schweizerische Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen eine umfassende Umfrage über das Korpsmaterial der Truppe (Küchendienst) und der Versorgungstruppen (Fachdienst) durchgeführt. Das Oberkriegskommissariat hat anfangs Mai 1978 zu den verschiedenen Vorschlägen Stellung genommen.

In der Zwischenzeit sind in Kursberichten weitere Anträge um Änderung der Zuteilung oder für Verbesserungen eingereicht bzw. durch unsere Fachleute Feststellungen gemacht worden. Wir legen Wert darauf, einmal über den heutigen Stand in bezug auf das Küchenkorpsmaterial zu orientieren.

Persönliches Material

– *Gamelle*

Es wurden verschiedene Versuche mit einem neuen Modell durchgeführt. Ein allen Wünschen entsprechendes Einzelkochgeschirr wäre zu teuer. Das Anbringen einiger Verbesserungen am heutigen Modell würde wenig nützen, aber Mehrkosten verursachen.

– *Feldflasche*

Zur Zeit werden bei einigen Truppen Versuche mit einer neuen Feldflasche durchgeführt. Ein Entscheid über die Feldflasche muss bald getroffen werden. Aus finanziellen Gründen kommt jedoch die Beschaffung einer neuen Flasche nur dann in Frage, wenn der Beschaffungspreis niedriger ist als bei der bisherigen. Dazu würde die Abgabe nur an Rekruten erfolgen; ein Umtausch der heute beim Wehrmann vorhandenen Feldflasche kann nicht vorgesehen werden.

– *Notkocher*

Der heutige Notkocher ist ein sehr begehrter Gegenstand, der gerne von Wanderern und Alpinisten heimgenommen wird. Um diesen «Verlust» zu vermeiden, musste der Preis eines Notkochers auf Fr. 5.— pro Stück festgesetzt werden.

Andererseits wissen wir, dass der Notkocher einige Nachteile aufweist und Umtriebe verursacht: Nachfüllung, Reinigung, Entfernung des Alu-Deckels, Verlust von Bestandteilen usw. Mit der Beschaffungsstelle (Gruppe für Rüstungsdienste) werden laufend Verbesserungen geprüft. In Anbetracht der vorhandenen Kriegsreserve an Notkochern kann eine Änderung erst in einigen Jahren verwirklicht werden.

– *Essbesteck*

Ein Essbesteck mit Messer wäre sicher wünschenswert, aber nicht unbedingt notwendig. Das gleiche gilt für das Soldatenmesser mit einem Zapfenzieher.

Küchenbekleidung

– *Mützen*

Das Tragen einer Kopfbedeckung zur Arbeit im fachtechnischen und Küchendienst ist aus militärischen und hygienischen Gründen vorgeschrieben. Dieser Weisung wird aber nicht überall und nur ungleich nachgelebt. Ein Grund dafür mögen wohl die unangenehmen Eigenschaften der «Ex-Mütze» bei Dampf und Wärme sein. Diese Mütze, welche auch bei allen anderen Dienstverrichtungen getragen wird, ist oft schmutzig. Bei der Arbeit in der Küche oder im Fachdienst fällt sie leicht auf die Rohstoffe oder Lebensmittel, was unhygienisch ist und zur Kontamination Anlass geben kann.

Aus diesen Gründen haben wir in unseren Schulen (UOS für Küchenchefs und Vsg Trp RS) einige Versuche mit wegwerfbaren Papiermützen im Küchen-, Müllerei-, Bäckerei- und Metzgereidienst durchgeführt. Diese Versuche sind positiv verlaufen und haben eindeutig gezeigt, dass die Verwendung solcher wegwerfbaren Papiermützen in stabilen Küchen, jedoch nicht in Feldküchen, zweckmässig ist.

Es ist klar, dass eine solche Neuerung mit Mehrkosten verbunden ist, auch wenn diese Wegwerfmützen sehr restriktiv zugeteilt würden (z. B. 2 pro Küchenordnanz und Woche) und man die heute anfallenden Kosten für die Reinigung der Ex-Mützen in Rechnung stellt. Obschon nicht bestritten ist, dass mit der Einführung von Papiermützen bezüglich Hygiene eine Verbesserung erreicht würde, hat der Stab der Gruppe für Generalstabsdienste, Untergruppe Planung, unseren Beschaffungsantrag vorläufig abgelehnt. In Anbetracht der derzeitigen Finanzlage ist er verpflichtet, die verfügbaren Mittel in erster Linie für kampfwertsteigernde oder zumindest kampfkraft-erhaltende Vorhaben einzusetzen.

Wir bedauern diesen Entscheid ausserordentlich, werden die Angelegenheit jedoch weiter verfolgen und den zuständigen Instanzen schon bald einen neuen Antrag unterbreiten.

Nachdem die Versuche abgeschlossen sind und der Entscheid durch die vorgesetzte Stelle gefällt worden ist, müssen wir uns daran halten. Es dürfen somit keine Ausgaben mehr für die Beschaffung von Mützen zulasten der Dienstkasse (auch nicht zulasten des Materialkredites) oder anderer Klassen bewilligt werden.

– *Küchenschürzen und spezielle Küchenbekleidung*

Auch in bezug auf die Küchenschürzen wurden uns in der letzten Zeit einige Anträge unterbreitet, die die Einführung von Plastik- bzw. wegwerfbaren Schürzen verlangen. Auch eine solche Neuerung ist mit Mehrkosten verbunden. Für den Küchendienst stehen der Truppe genügend Schürzen zur Verfügung. Die Reinigung der Wäsche kann durch Kasernen- und Zeughausverwaltungen oder gegebenenfalls auch durch zivile Wäschereien zulasten der Dienstkasse vorgenommen werden (AW Ziffer 42). Es ist oft doch Bequemlichkeit der Truppe, wenn man hie und da noch schmutzige Küchenschürzen feststellt.

Eine Änderung der heutigen Ausrüstung (Küchenschürzen oder spezielle Küchenbekleidung) wäre sicher wünschenswert, aber nicht absolut notwendig. Eine Beschaffung kommt deshalb — insbesondere auch unter Berücksichtigung der gegen eine Beschaffung von Papiermützen dargelegten Gründe — zur Zeit nicht in Frage.

Einheitsmaterial

– *Einheitsküchenkiste*

Die Einführung und Zuteilung der neuen Einheitsküchenkiste wurde durchwegs begrüsst und hat der Truppe grosse Vorteile gebracht. Anträge zur Ergänzung der heutigen Ausrüstung mit Schöpfkellen (pro Einheit stehen mindestens 12 Stück in den Packbrettern zur Verfügung), Röstiraffel (nicht notwendig) sowie besonderer Käsemesser (genügend Messer vorhanden) können nicht berücksichtigt werden. Es ist interessant zu vermerken, dass zum Beispiel die Zuteilung eines Käsemessers pro Kiste total rund Fr. 100 000.— kosten würde.

– *Fleischkorb und -kiste*

Für den Fleischtransport sind zur Zeit Fleischkörbe oder -kisten aus Aluminium zugeteilt. Obschon die Körbe eine intensivere Reinigung als die Kisten verlangen,

können sie trotzdem weiter verwendet werden, umsomehr, wenn man bedenkt, dass das Fleisch heute in Plastik-Einstecksäcken verpackt geliefert wird.

Ein Ersatz der Körbe drängt sich somit nicht auf und kann aus finanziellen Gründen nicht beantragt werden.

– *Beleuchtungsmaterial*

Zur Zeit stehen der Truppe für die Beleuchtung der Feldküchen nur Kerzenlampen zur Verfügung. Bei der Einrichtung von Kriegsküchen (in Unterständen, Kellerräumlichkeiten usw.) ist diese Art von Beleuchtung ungenügend. Bei einer solchen Beleuchtung lassen sich die hygienischen Massnahmen nur schwer durchführen. Dazu besteht eine erhebliche Verletzungsgefahr für die Küchenmannschaft (Schnittwunden, Verbrennungen usw.). Wir prüfen die Zuteilung von Benzinvergaserlampen.

– *Küchenzelt*

Auf einen Antrag hin haben wir die Zuteilung eines Küchenzeltes an die Gebirgstruppen für den Felddienst geprüft. Es stimmt, dass das Aufstellen und Einrichten von Feldküchen, oft nur für eine kurze Dauer, zeitraubend ist und grosse Arbeit durch die Küchenmannschaft verlangt.

Es wäre sicher praktisch, wenn man im WK/EK über ein einfaches, leicht transportierbares Küchenzelt verfügen könnte. Die Spezialisten der Gebirgstruppen sind jedoch der Auffassung, dass ein solches Zelt wohl wünschenswert, aber für den Kriegsfall nicht unbedingt notwendig sei.

Allgemeines über das Küchenkorpsmaterial

Heute müssen wir auf jede für die Kriegsvorbereitung nicht unbedingt notwendige Ausgabe verzichten, weil sonst unweigerlich entsprechende Forderungen bei der Rüstung gestrichen und dadurch die Kriegstüchtigkeit beeinträchtigt würde.

Die in den letzten Jahren verwirklichten Änderungen im Küchenkorpsmaterial haben durchwegs Verbesserung gebracht. Das Material der Truppe muss so konzipiert sein, dass es nicht nur mit Fahrzeugen, sondern auch auf Pferden und von der Mannschaft transportiert werden kann. Dass dieses Material robust und strapazierfähig sein muss und dadurch in bezug auf Volumen und Gewicht Grenzen gesetzt sind, liegt auf der Hand.

Die oft gemachten Äusserungen, dass das Armeeküchenmaterial veraltet sei und den heutigen modernen Erkenntnissen nicht entspreche, müssen zurückgewiesen werden. Fachleute vergessen oft, einen Unterschied zwischen Zivil und Militär zu machen. Der Militärdienst (auch während der Truppenkurse) fordert vom Wehrmann Höchstleistungen, wie sie das Alltagsleben nur selten verlangt. Das Ziel der Ausbildung ist die Kriegstüchtigkeit.

Basierend auf diesen Grundsätzen müssen wir verlangen, dass auch die Küchenmannschaft überall (im Feld!) und in allen Situationen mit kriegstauglichen Mitteln arbeiten kann. Trotz einfacher Mittel kann man den Hygiene- und Ernährungsanforderungen vollumfänglich gerecht werden und der Truppe eine einfache aber schmackhafte Verpflegung verabreichen. Dies wird durch den grössten Teil unserer Fouriere und Küchenchefs bewiesen.

Oberkriegskommissariat

Chef Abteilung Kommissariatsdienst
Oberst Pfaffhauser

Zur hygienischen Kopfbedeckung fünf Stellungnahmen :

— das Ganze ist wirklich bedauerlich — es handelt sich nämlich nicht nur um die Ex-Mütze, die nicht praktisch ist, sondern vielmehr um die Gebirgs-Mütze, die in der warmen Küche nicht getragen werden kann!

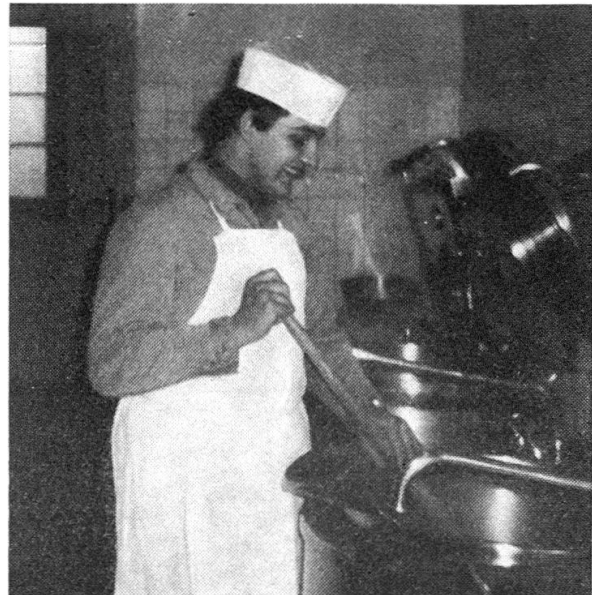
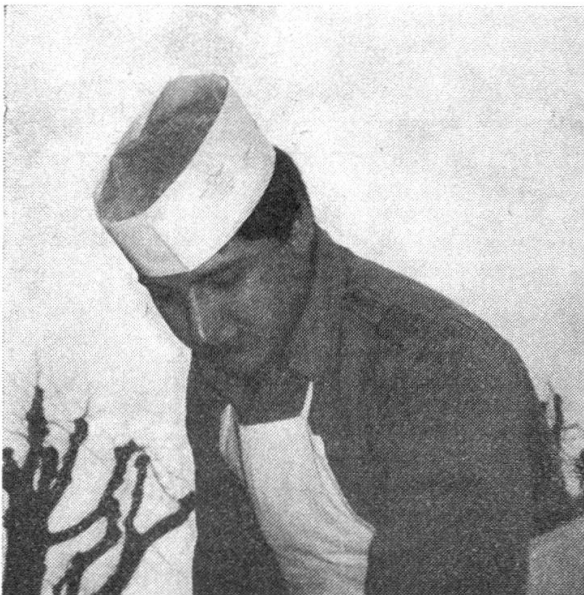
Auch im «Felddienst» lässt sich die Papiermütze verwenden — kommt nur darauf an, was man generell unter Felddienst versteht — ein Kampfeinsatz im Kämpfer und mit AC-Schutzmaterial ist da natürlich ausgeschlossen.

Im Grunde handelt es sich um einen kleinen Betrag — übrigens sind schon Firmen (private Lieferanten) dazu übergegangen, der Truppe Papiermützen mit Reklameaufdruck gratis abzugeben.

Mit dem negativen Entscheid über die Beschaffung der Papiermützen wird sicher ein Schritt zurück getan (so ein Küchenchef und Sektionspräsident).

Die in allen Teilen der Truppenküche angestrebte Hygiene weist mit diesem Entscheid eine wesentliche Lücke auf. Das Tragen einer Ex-Mütze, die auch für alle andern zu erfüllenden Arbeiten getragen wird, die auch noch zur Zubereitung der Mahlzeiten auf dem Kopfe sitzt, ist einfach nicht zumutbar. Für mich persönlich stehen nun zwei Varianten zur Verfügung: Entweder wird der Grundsatz, dass die Ex-Mütze auch in der Küche getragen wird, umgangen oder die Papiermützen auf irgend eine andere Art beschafft werden.

Vom negativen Beschluss sind wir (so der Zentralpräsident der Militärkitchenchefs) ehrlich enttäuscht, sind wir doch der Meinung, dass mit diesen Papiermützen einem alten Übel, dem Nichtbefolgen der Vorschriften, stark entgegengewirkt werden könnte. Auch aus hygienischer Sicht würde sich der finanzielle Aufwand sicher lohnen. Nun, der Entscheid ist gefallen. Für Sparmassnahmen haben wir volles Verständnis und somit bleibt uns im Moment nichts anderes übrig, als diesen Entscheid zu akzeptieren. Wir hoffen aber, dass der Stab für Generalstabdienste zu einem späteren Zeitpunkt auf diesen Entschluss zurückkommen wird.



1. Sparen am richtigen Ort: ja, Munition und Waffen sind wichtiger! Es scheint zwar, dass hier pro Jahr soviel vergeudet wird, dass mit dieser Summe der vielfache Bedarf an Kopfbedeckungen beschafft werden könnte.
2. Die Ex-Mützen sind hygienisch fragwürdiger als ein sauber gewaschener und unbedeckter Kopf.
3. Ich bin gegen Wegwerfartikel. Sie kosten im Endeffekt mehr.

Ich bin natürlich über diesen Entscheid sehr enttäuscht, besonders, weil ich mich für die Wegwerfmützen im WK eingesetzt habe. Trotz positivem Verlauf der Versuche scheidet nun eine Beschaffung am finanziellen Aufwand (Oberstlt P. Creux, Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen). Ich kann nur hoffen, dass sich die Lage unserer Bundesfinanzen rasch verbessert und in absehbarer Zeit unser Begehren, eine hygienische Kopfbedeckung für das Küchenpersonal zu beschaffen, verwirklicht werden kann. In der Zwischenzeit werden wir uns mit «ad-hoc» Lösungen begnügen müssen.



Neue Einheitsküchenkiste wird durchwegs begrüsst

Schweizer Wehrsport

Wehrsportliche (und andere) Termine

26. April	Generalversammlung OVOG mit Referat Kdt Gz Div 7, Div Meyer *	Romanshorn
26. April	Erste Zusammenkunft der Redaktoren aller militärischen Zeitschriften	Bern
27. April	Hans Roth-Waffenlauf, 30 km	Wiedlisbach
2./ 3. Mai	Sommermannschaftswettkampf FF Trp	Burgdorf
2./ 3. Mai	Sommermannschaftswettkampf Mech Div 4	Bern
2./ 3. Mai	Sommermannschaftswettkampf Geb Div 12	Chur
3. Mai	Sommermannschaftswettkampf F Div 2	Bière
10. Mai	Sommermannschaftswettkampf Mech Div 11	Frauenfeld
9.-11. Mai	Schweizerische Feldweibelstage	Basel

* Details siehe Märzausgabe «Der Fourrier»